

AGO Zertifikat für Gynäkologische Onkologie – Schwerpunkt-Weiterbildung in Afrika

Die Arbeitsgemeinschaft Gynäkologische Onkologie hat von der Medizinischen Fakultät der Universität Bahir Dar, Äthiopien, ein Zertifikat der Anerkennung für die kontinuierliche Unterstützung erhalten. Hintergrund ist ein erfolgreiches Projekt der Entwicklungszusammenarbeit, welches zur erfolgreichen Prüfung zweier weiterer gynäkologischer Kollegen im Schwerpunkt Gynäkologische Onkologie in Äthiopien geführt hat. Bahir Dar ist eine Großstadt am Lake Tana im Nordwesten Äthiopiens, nicht weit von den Quellen des Blauen Nils.

Begonnen hat dieses Programm als Initiative einzelner Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland, USA und Äthiopien, die in jahrelanger kontinuierlicher Zusammenarbeit mit der Ethiopian Society for Obstetrics and Gynecology (ESOG) und der International Gynecological Cancer Society (IGCS) punktuell einzelne Krankenhäuser unterstützt hatten und einzelne äthiopische Kollegen und Kolleginnen vor Ort

und in Deutschland ausgebildet haben. Die AGO und die AG Frauengesundheit in der Entwicklungszusammenarbeit FIDE der DGGG haben dies institutionell unterstützt. Auf dieser Basis wurde ein landesweit strukturiertes Programm für die Weiterbildung in gynäkologischer Onkologie entwickelt.

Ausgehend von der Förderung in den Universitäten von Addis Abeba und Gondar wurden Kolleginnen und Kollegen der anderen äthiopischen Regionen motiviert, sich an dem Programm zu beteiligen, die Ausbildung voranzubringen und schließlich eine Arbeitsgemeinschaft für gynäkologischer Onkologie nach deutschem Vorbild in Zusammenarbeit mit der ESOG zu gründen. Zentrale Milestones waren dabei die Etablierung eines eigenen Fortbildungsprogramms der Universität Addis Ababa (2013), die Ausbildung einer ersten Generation von Kollegen und Kolleginnen, die dann die Funktion als Teacher für weitere Generationen („Teach the Teacher“) übernommen haben, sowie die Finanzierung des Programms durch Drittmittelgelder des BMZ, der GIZ und der Else-Kröner-Fresenius-Stiftung (<https://klinikpartnerschaften.de>); Projektleiterin ist Prof. Dr. Eva J. Kantelhardt, Halle (Saale). Die Weiterbildung erfolgte dabei vor Ort und wechselweise auch in Deutschland mit Teaching in Früherkennung, diagnostischen Vorgehen und chirurgischen Skills, sowie in der Etablierung einer internationalen Video-Tumorkonferenz, die regelmäßig alle zwei Wochen mit den äthiopischen Kollegen und deutschen Kollegen stattfindet

Die Nachhaltigkeit dieser Entwicklungszusammenarbeit hat sich damit gezeigt; das Programm wird jetzt weitestgehend von den äthiopischen Kollegen selbst gesteuert. Wir deutsche Kolleginnen und Kollege stehen dem Projekt vor allem als Supervisoren zur Seite. Statt nur 5 gibt es mittlerweile über 20 Gynäko-Onkologen im Land. Das HOPE-Programm geht in die Verlängerung, die Finanzierung wurde kürzlich durch das Programm Klinikpartnerschaften für weitere 2 Jahre zugesagt.



Christoph Thomssen, Thorsten Kühn, Eva J. Kantelhardt

für die AGO Arbeitsgruppe Global Gynaecological Oncology

An diesem Programm der Entwicklungszusammenarbeit mit Äthiopien waren und sind beteiligt:

Deutschland / AGO: Dr. Anne Kiefer, Northeim; Dr. Debru Adissae, Eilenburg; Prof. Dr. Maximilian Klar, Dr. Isabel Runge und Dr. Maryam En-Nosse, Freiburg; Prof. Dr. Tanja Fehm und Dr. Sebastian Hentsch, Düsseldorf Prof. Dr. Marcus Wallwiener, Halle (Saale); ; Dr. Tilmann Lantzsch, Halle (Saale); Prof. Dr. Eva J. Kantelhardt, Halle (Saale); Prof. Dr. Thorsten Kühn, Esslingen; Prof. Dr. Christoph Thomssen, Hamburg.

IGCS: Dr Rahel Gebre (USA)

Äthiopien (ESOG): Esayas Berhanu, Tikur Anbessa Hospital, Addis Ababa, Dr. Tadesse Urgie, St. Paul Hospital, Addis Ababa, Dr. Dawit Worku, Tikur Anbessa Hospital, Addis Ababa, Dr. Elfalet Fikadu, Bahir Dar, Dr. Robel Alemu, Bahir Dar, Dr. Bethel Dereje, St. Paul, Addis Ababa